

Deutsche Schule Kuala Lumpur



Liebe Leserinnen und Leser,

Nun bin ich zwar schon seit ein paar Monaten an der Deutschen Schule Kuala Lumpur tätig und habe bereits einige Mitglieder der GSSKL kennengelernt, jedoch möchte ich an dieser Stelle noch einmal die Gelegenheit nutzen, um mich hier kurz vorzustellen.

Mein Name ist Jens Baars, ich bin zusammen mit meiner Frau Kristina aus unserer Heimat nahe Köln im Oktober 2015 nach Kuala Lumpur gekommen, um die Aufgabe des Verwaltungsleiters an der DSKL wahrzunehmen. In Deutschland war ich als Verwaltungsbeamter in einer Kreisverwaltung tätig, wo ich zuletzt in der Ausländerbehörde eingesetzt und für den Bereich Afrika und Asien zuständig war. Insbesondere der Umgang mit den unterschiedlichsten Kulturkreisen war für mich sehr spannend und lehrreich. Auch auf Reisen führte der Weg meine Frau und mich seit einigen Jahren immer wieder nach (Süd-)Ostasien.

Im Rahmen meiner zusätzlichen Tätigkeit im Stadtrat war das Nachhaltigste für mich, bei der Gründung einer Gesamtschule mitzuwirken und somit die Möglichkeit des Abiturs in meine Heimatstadt zu holen. Der sofortige «Ansturm» auf diese Schule macht mich sehr stolz.

Im Bereich des Schulwesens wird schnell klar, dass die Auswirkungen von Entscheidungen sofort sichtbar werden, was den Ansporn für Erfolge noch größer macht. Für mich stehen hier die Aufrechterhaltung der Qualität und der Aspekt der Sicherheit an oberster Stelle. Das Ernstnehmen von Anliegen der Schulgemeinschaft ist für mich von besonderer Wichtigkeit und selbstverständlich.

Kommen Sie doch bei Ihrem nächsten Besuch in unserer Schule einfach mal bei mir vorbei. Ich würde mich freuen. Vielleicht sehe ich Sie ja dann mal in der DSKL oder auf einer Veranstaltung der GSSKL! ■

Herzliche Grüße

Jens Baars, Verwaltungsleiter



Deutsche Schule Kuala Lumpur

Lot 5, Lorong Utara B, Off Jalan Utara
46200 Petaling Jaya, Selangor Darul Ehsan
[w] dskl.edu.my
[e] office@dskl.edu.my
[p] 03-7956 6557

Deutsche Bücher und Magazine lesen

Für Kinder und Erwachsene
Montag bis Freitag, 10.30 bis 15.30 Uhr

Studioaufnahme der «Sinfonietta» mit Natasha Sass

Ein besonderes Erlebnis hatten die Musiker des DSKL-Orchesters «Sinfonietta» am 16. Januar, als wir gemeinsam mit Natasha, unserer schon recht bekannten Sängerin der DSKL ins Studio gingen. Zwei der Lieder, die sie auch schon mit dem Orchester aufgeführt hat, sollten dort aufgenommen werden.

Das Orchester spielte in einer völlig ungewohnten Umgebung: In einem etwas engeren Raum als unserem Probenlokal im Theaterraum der Schule saßen die Streicher und Bläser zusammen. In einem Nachbarraum waren die Perkussionisten abgeschirmt untergebracht, die Gitarristen und Pianisten wiederum im Aufnahmerraum des Studios zugegen. Die Raumaufteilung ist natürlich wichtig, weil alle Instrumentalisten mit vielen Mikrofonen auf einzelnen Spuren aufgenommen werden. Um diese trennen und anschließend mischen zu können, dürfen nicht alle Instrumente auf allen Mikrofonen hörbar aufgenommen sein. Das war ziemlich ungewohnt für uns.

Auch die Verkabelung dieser vielen Mikrofone und Kopfhörer für fast jeden einzelnen Spieler (wir waren 25 Leute!) dauerte eine gefühlte Ewigkeit. In dieser Zeit konnten wir uns dafür gut einstellen und schwierigere Passagen nochmals wiederholen und üben.

Was auch auffiel, war, dass sich jeder Einzelne sehr gut hören konnte. Die Klimaanlage war überhaupt nicht zu hören, dafür unser netter Aufnahmeleiter Anthony mit seinen vielen wichtigen Anweisungen und Rückfragen über die Kopfhörer. Bevor wir überhaupt richtig starten konnten, war die Pizza da und alle Beteiligten konnten nochmals ordentlich Kraft tanken für das, was uns anschließend erwartete: Viele Aufnahmen nacheinander mussten wir einspielen, um ausreichend Material zum eventuell notwendigen Schneiden von Liedabschnitten vorrätig zu haben. Und das bei beiden Stücken. «Photograph» von Ed Sheeran und «Impossible» von Shontelle. Das Schlagzeug, die Gitarren, das Piano und Natasha waren nur über die Kopfhörer zu hören. Dazu kam noch ein «Click», sozusagen das Metronom für alle, um mögliche Temposchwankungen auszugleichen. Das gelang dem Orchester bei «Photograph» ganz ausgezeichnet, das zu Grunde liegende Tempo von 110 bpm (beats per minute) hielten alle Musiker durch.



Bei «Impossible» war es dagegen deutlich schwieriger. Immer im Refrain des Liedes wurden alle Instrumentalisten schneller, um in der nachfolgenden Strophe wieder ins alte Tempo zurückzukehren. Nach einer geringfügigen Tempoanhebung wurde es jedoch besser. Obwohl wir schlussendlich etwas länger im Studio geblieben waren als gedacht, war dieses Erlebnis für alle Beteiligten sicherlich einmalig.

An dieser Stelle gebührt Herrn Sass und seinem Team ein herzliches Dankeschön für diese tolle Möglichkeit. Allen beteiligten Musikern ein großer Dank und Anerkennung für die professionelle, konzentrierte und disziplinierte Arbeit. Dieser Tag hat sehr gut aufgezeigt, wie anstrengend Studioarbeit und der Alltag von Musikern sein kann. Trotzdem freuen wir uns auf weitere Events dieser Art. ■

TEXT
Karsten Schulz

BILDER
Karsten Schulz, Peter Thomé, Nicole Thomé



Sängerin Natasha Sass